

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 1972 Nr. 819

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich

Dr. Heinz G. C. Otto

Rechtsanwälte

561/47

Günther Schulz,

Gebrauchs - Graphiker

Hamburg - Othmarschen,

Taxusweg 10

STADTARCHIV MANNHEIM

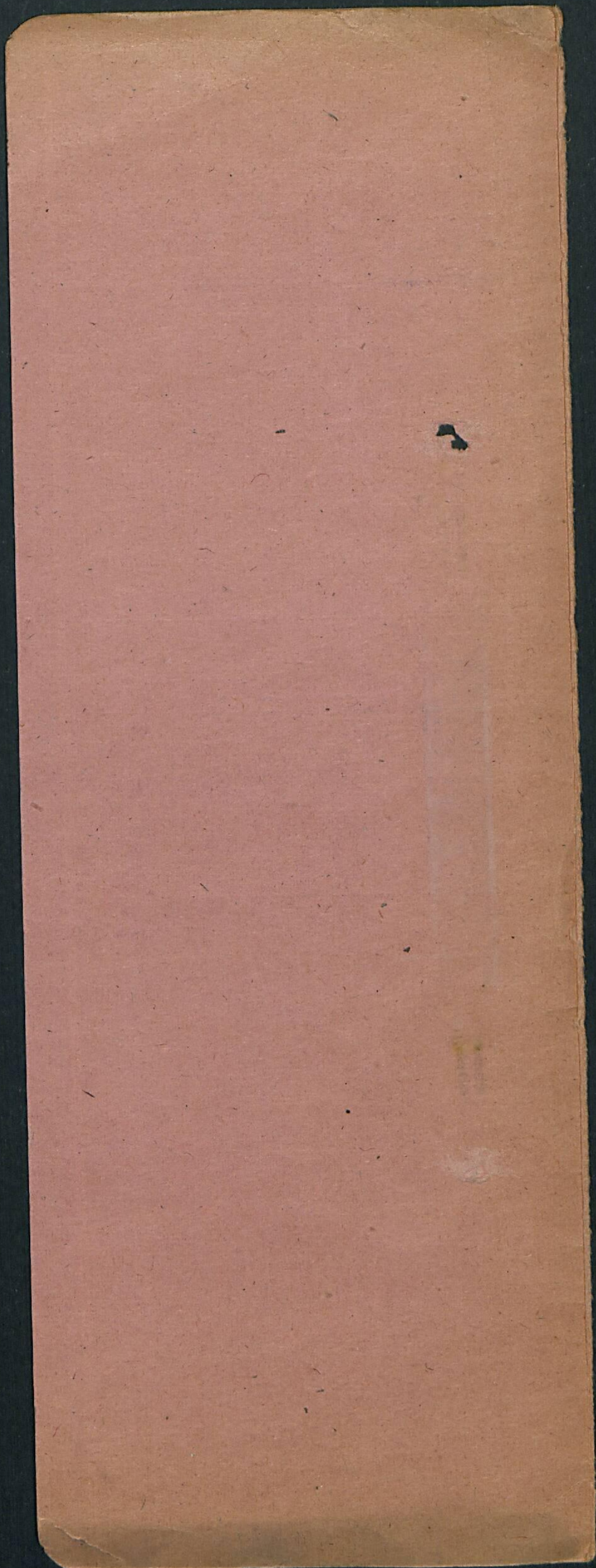
Archivalien-Zugang 50 /1979 Nr. 303

819



Stollenberg - Halbhefter

Bestell-Nr. 34 Din



Adelphi!

GÜNTHER SCHULZ • (24) HAMBURG-GROSSFLOTTBEK ~~REVENTLOWSTRASSE 29~~

15.12.47

Taxusweg 10

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

22. Dez. 1947

Zum bevorstehendem Weihnachtsfest und Jahreswechsel möchte ich Sie bitten, beigefügten Weihnachtsgruss mit besten Grüßen entgegen zu nehmen.

In meinen persönlichen Angelegenheiten bin ich noch keinen Schritt weiter gekommen; aber ich erhoffe mir eine Erfüllung meiner Wünsche im Jahre 1948.

Ihr sehr ergebener

Günther Schulz

(Günther Schulz)

Zum Dr.

vh

11/11/11

11.11.11

11.11.11

11.11.11

11.11.11

11.11.11

11.11.11

- Jb1 -

GÜNTHER T. SCHULZ · ATELIER: HAMBURG 11, TROSTBRÜCKE 1 · TELEFON 35 22 66

10.10.47

Herrn
Dr. Dr. h. c. Hermann H e i m e r i c h
Rechtsanwalt,

H e i d e l b e r g.
Neuenheimer Landstr. 4

13. Okt. 1947

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Für die liebenswürdige Uebersendung der Abschrift des Briefes von Herrn Oberregierungsrat Dr. S t r a u s s danke ich Ihnen sehr und ich bitte Sie gleichzeitig um Entschuldigung, dass ich diesen Brief erst heute beantworte. Ich bin einige Wochen verreist gewesen und habe Ihr Schreiben erst heute nach meiner Rückkehr vorgefunden.

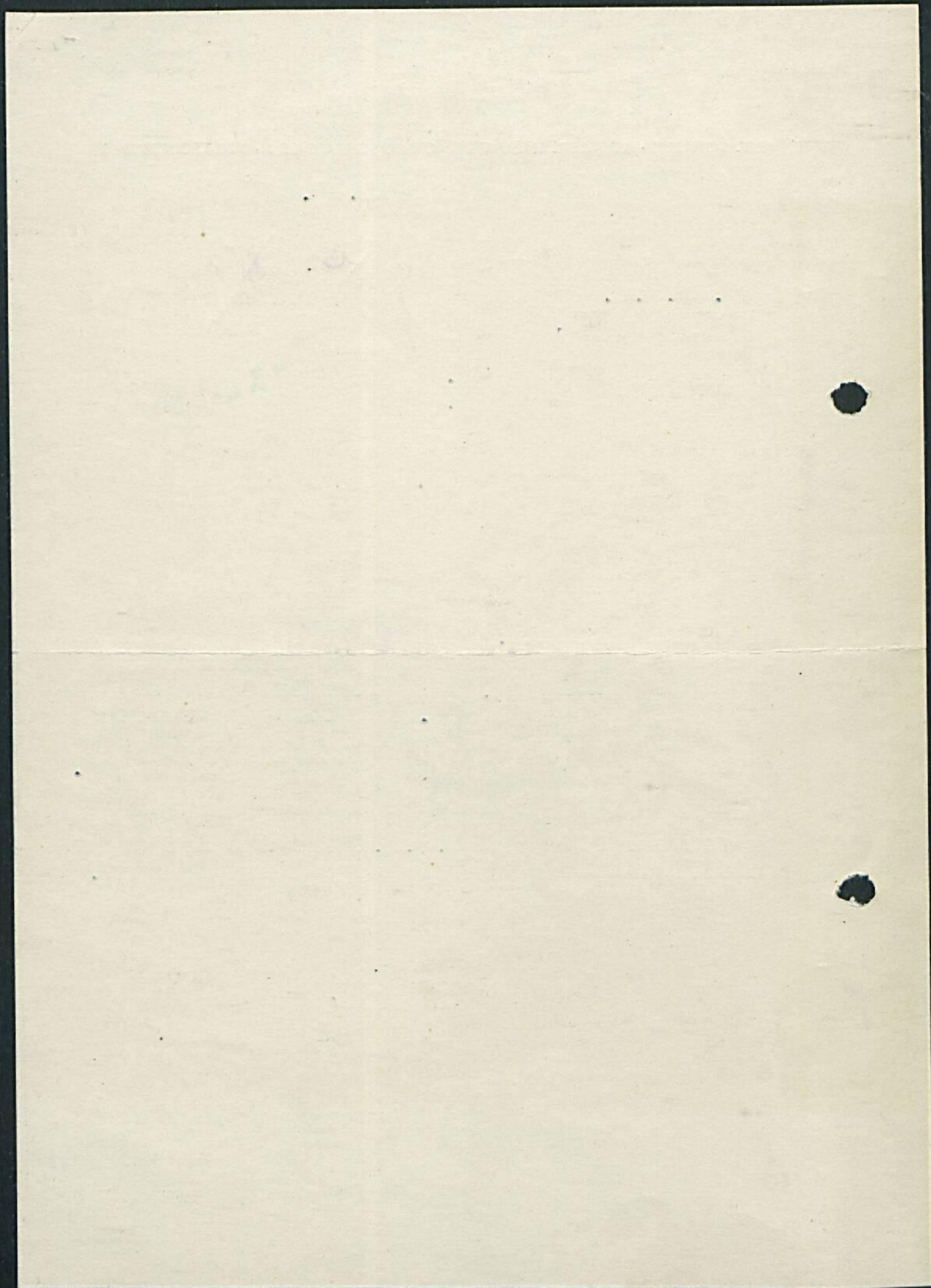
Bezüglich eines einstweiligen Studienaufenthalts in den U.S.A. habe ich leider bisher auch nichts weiter erreichen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Günther Schulz

(Günther Schulz)



W. 15/11 ✓

W. 20/9 ✓

10. Sept. 1947 .

Dr. H. / M
- 561 .

Herrn

Günther T. S c h u l z

Hamburg - O t h m a r s c h e n .
Taxusweg 10.

Sehr geehrter Herr Schulz !

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 30. August 1947. Die Abschrift des Briefes, den Oberregierungsrat Dr. S t r a u s s am 22. August 1947 an mich gerichtet hat, liegt jetzt bei .

Ich hoffe, dass Ihre Bemühungen hinsichtlich eines einstweiligen Studienaufenthalts Erfolg haben werden und bin

mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

1 Anlage

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt

30. Sept. 1947

W. 14/9.1

Dr. H. M.
- 561 -

Herrn

Günther T. Schmitz

Hamburg - Osterstraße 10.

Sehr geehrter Herr Schmitz!

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 30. August 1947. Die Abschrift des Briefes, den Oberregierungsrat Dr. S. r. a. am 22. August 1947 an mich gerichtet hat, liegt jetzt bei.

Ich hoffe, dass Ihre Bemühungen hinsichtlich eines eventuellen Studienaufenthalts Erfolg haben werden und bin mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

I. Anlage

(Dr. Heilmann)
Rechtsanwalt

30. August 1947

3. Sep. 1947

Herrn
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Heidelberg.
Neuenheimer Landstrasse 4

22/φ

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Mit vielem Dank kann ich Ihnen heute den Eingang
Ihres liebenswürdigen Schreibens vom 25.8.47 bestätigen.

Inzwischen hatte ich mit einem der Vicekonsuln
des hiesigen Amerikanischen Generalkonsulats eine Unter-
haltung, in der mir nahe gelegt wurde, zunächst einen
Versuch der Studienreise zu machen, den ich bereits einge-
leitet habe. Der Vorgang ist derart, dass ein amerikanischer
Verlag meinen Studienaufenthalt in den U.S.A. bei der

Reorientation branch
Civilian affairs division
War-Department
Washington D.C.

befürworten muss, um die Einreise zu ermöglichen. Darüber
hinaus werde ich gerne Ihren Rat befolgen und mich mit dem
hiesigen "American Joint Distribution Committee" in Ver-
bindung setzen.

Der Ordnung halber möchte ich Sie darauf hinweisen,
dass ich das von Ihnen erwähnte abschriftlich beiliegende
Antwortschreiben von Herrn Dr. Strauss vom 22.8.47
nicht in Ihrem Brief vorgefunden habe. Ich wäre Ihnen sehr
dankbar, wenn Sie die Liebenswürdigkeit haben würden, mir
dieses Schreiben noch zur Kenntnisnahme zusenden zu lassen.

Mit nochmals verbindlichstem Dank für Ihre Bemühungen
und mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Günther Schulz

(Günther Schulz)



25. Aug. 1947

Dr. H./Kr.

Herrn

Günther T. S c h u l z

Hamburg - O t h m a r s c h e n

Takeweg 10

Sehr geehrter Herr Schulz!

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 4. ds. Mts. Ich hatte mich in Ihrer Sache noch an Herrn Oberregierungsrat Dr. S t r a u s s in Heidelberg gewandt, der selbst Jude ist und besonders grosse Erfahrung hinsichtlich der Auswanderungsmöglichkeiten von Juden und jüdisch Versippten besitzt. Von Herrn Dr. Strauss habe ich das abschriftlich beiliegende Antwortschreiben vom 22.8.47 erhalten. Vielleicht machen Sie doch den Versuch, mit der "American Joint Distribution Committee" in Verbindung zu treten. Eine solche Dienststelle dürfte sich auch in Hamburg befinden. Im Übrigen bin ich überzeugt, dass die Auswanderungsbestimmungen bald eine Lockerung erfahren werden, da die Bevölkerungsdichte in ganz Westdeutschland im Verhältnis zu den Ernährungsmöglichkeiten eine viel zu grosse ist und andererseits zahlreiche Länder noch Einwanderer aufnehmen können.

Ich bitte Sie, mich über den Fortgang der Angelegenheit auf dem Laufenden zu halten und bin einstweilen mit

freundlichen Grüssen

Ihr ergebener

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Anlage

W. in worden ✓

28. Aug. 1947

Dr. H. V. R.

Herrn

Günther v. B. u. A. v.
Hammer - O. J. u. A. v.
T. u. A. v.

Sehr geehrter Herr Günther!

Ich begreife mit bestem Dank den Empfang Ihres
Gedankens vom 4. d. Mts. Ich hatte mich in Ihrer Sache
noch an Herrn Oberverwaltungsrat Dr. H. v. A. in Her-
ford gewandt, der selbst nicht nur eine besondere grosse
Erfahrung hinsichtlich der Anwendungsmöglichkeiten
von Leben und Tüchtigkeit besitzen dürfte, von Herrn
Dr. Strauss habe ich den schriftlich vorliegende Antwort-
schreiben vom 22.8.47 erhalten. Vielleicht können Sie noch
am Verstand, mit der "Anleitung zum Gebrauch des
in Verbindung zu treten. Eine solche Veranstaltung dürfte
sich auch in Hamburg durchführen. In Hamburg hat die Ober-
verwaltungsbehörde die Anwendungsmöglichkeiten, eine Lockerung
erfahren werden. Da die Bevölkerungsdichte in ganz West-
deutschland im Verhältnis zu den Erwerbsmöglichkeiten
eine viel zu grosse ist und andererseits zahlreiche Länder
noch Einwanderer aufnehmen können.
Ich bitte Sie, mich über den Fortgang der Angelegenheit
auf dem Laufenden zu halten und bin Ihnen dankbar mit
freundlichen Grüßen
Ihr ergebener

(Dr. Heimerl)
Rechtsanwalt

Anlage

DR. ARTHUR STRAUSS
OBERREGIERUNGSRAT

- 561 -
HEIDELBERG 22. August 1947
UNTERE NECKARSTR. 1

Herrn

23. Aug. 1947

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Rechtsanwalt

H e i d e l b e r g

Neuenheimer Landstr. 4

Heimerich

U4

Sehr verehrter Herr Kollege,

In der Auswanderungs-Angelegenheit von
Günther S c h u l z bestätige ich den Empfang
Ihrer freundlichen Zuschrift vom 18. dieses Mo-
nats.

Zufällig hatte ich in den letzten Tagen Ge-
legenheit mit einer Dame aus Hamburg, die in
derselben Lage ist, zu sprechen. Sie sagte mir, dass
der " American Joint Distribution Committee ",
der in allen grösseren Städten eine Niederlas-
sung hat, vielleicht helfen könnte, trotzdem hat-
te ich bei der Unterredung den Eindruck, als ob
eine Auswanderung aus dem englischen Gebiet zur
Zeit nicht ganz leicht ist.

Sobald ich über die allgemeine Handhabung wie -
der etwas erfahre, gebe ich Ihnen sofort Bescheid.

Mit freundlichsten Grüßen

Ihr ergebenster

A. Strauss

Sehr geehrter Herr,

Ich habe Ihre Briefe vom 1. und 2. April 1947 erhalten.

Ich danke Sie sehr für die Mitteilung.

Ich werde Ihre Angelegenheit prüfen.

Ich werde Sie in der nächsten Zeit informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Arthur Strauss

Ich werde Ihre Angelegenheit prüfen.

Ich werde Sie in der nächsten Zeit informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Arthur Strauss

Ich werde Ihre Angelegenheit prüfen.

Ich werde Sie in der nächsten Zeit informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Arthur Strauss

Ich werde Ihre Angelegenheit prüfen.

Ich werde Sie in der nächsten Zeit informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Arthur Strauss

Ich werde Ihre Angelegenheit prüfen.

Ich werde Sie in der nächsten Zeit informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Arthur Strauss

Ich werde Ihre Angelegenheit prüfen.

Ich werde Sie in der nächsten Zeit informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Arthur Strauss

18. August 1947 .

Dr. H. / M.

Herrn

Oberreg. Rat Dr. S t r a u s s

H e i d e l b e r g .

Finanzamt .

Persönlich !

Sehr geehrter Herr Dr. Strauss !

Ich berichtete Ihnen kürzlich darüber, dass einer meiner Klienten, Herr Günther S c h u l z, Gebrauchsgraphiker in Hamburg, den Wunsch hat, mit seiner halb-jüdischen Frau, die zugleich Glaubensjüdin ist, und seinen Kindern nach USA auszuwandern, wo seit 1937 sein jüdischer Schwiegervater lebt, der mittlerweile amerikanischer Bürger geworden ist und sich in guten Vermögensverhältnissen befindet. Diese Auswanderungsabsicht begegnet offenbar grossen Schwierigkeiten, was Sie aus dem abschriftlich beiliegenden Brief des Herrn Günther Schulz an mich vom 4. ds. Mts. entnehmen können. Sie selbst hatten die Sache bei unserem vor einiger Zeit geführten Telefongespräch nicht so pessimistisch beurteilt.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einen Rat geben und mir sagen könnten, wie ich wohl die Angelegenheit des Herrn Schulz am besten weiter fördern könnte.

Mit den besten Grüssen

bin ich

Ihr ergebener

1 Anlage .

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt

18. Januar 1947

Herrn

Oberrichter des OLG

Landgericht

Frankfurt

Herrn Richter des OLG

Ich beehre mich Ihnen hiermit zu berichten, dass ich

am 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947

Ich habe Ihnen heute berichtet, wenn Sie etwas

haben und mir sagen können, wie ich die Angelegenheit

den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947, den 18. Januar 1947,

den 18. Januar 1947

den 18. Januar

den 18. Januar

den 18. Januar

(Unterschrift)
Rechtsanwalt

4. August 1947

6. Aug. 1947

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Nach meiner Rückkehr nach Hamburg will ich Ihnen verabredungsgemäss gleich einen kurzen Bericht über meine Ermittlungen in München geben.

Ich bin, nachdem ich in München alles Wesentliche erfahren habe, nicht mehr nach Stuttgart gefahren weil ich vermutete, dass in Stuttgart die selben Vorschriften bestehen wie in München.

Ich bin in München sowohl beim Amerikanischen Generalkonsulat, wie bei der Hias (Hebrew Immigrant Aid Society Germany), beim American Joint, dem Bayrischen Hilfswerk, das der "Notgemeinschaft der durch die Nürnberger Gesetze Betroffenen" in der britischen Zone entspricht und bei Dr. Auerbach, dem Bayrischen Staatskommissar für rassisch, religiös und politisch Verfolgte gewesen, und habe folgendes ermittelt:

Als Voraussetzung für eine Auswanderung in die USA gelten grundsätzlich die gleichen Bestimmungen wie in der britischen Zone d.h., auswandern dürfen a) displaced persons, b) Eltern zu ihren in Amerika lebenden Kindern, c) Kinder unter 21 Jahren, zu ihren in Amerika lebenden Eltern sowie amerikanische Staatsbürger. Weiterhin muss der betreffende Antragsteller vor dem 15.12.45 in der amerikanischen Zone ansässig gewesen sein. Eine Ausnahme von dieser Regel wird nur in seltenen Fällen gemacht, wenn der Antragsteller oder dessen Frau im Konzentrationslager gesessen haben. Die Tatsache, dass ich ab April 1939 durch Verbot des Propagandaministeriums meinen Beruf nicht mehr ausüben konnte, und das meine Frau Glaubensjüdin ist, (Mischling 1. Grades) sind keine hinreichenden Gründe, eine Ausnahme zu gestatten. Die Möglichkeit einer beschleunigten Auswanderung besteht offensichtlich nur dann, wenn eine dringende Anforderung von einer amerikanischen Behörde, beispielsweise von einer Universität, auf meine Person vorliegt.

Nach meinen weiteren Ermittlungen scheinen die amerikanischen Behörden in der amerikanischen Zone Deutschlands, den unter die oben angegebenen Richtlinien fallenden Personen zum Teil erhebliche Schwierigkeiten zu machen z.B., dass die Feststellung etwas erhöhten Blutdrucks bei der ärztlichen Untersuchung eines Emigranten bereits zum Anlass genommen wird, die Ausreise zu sperren.

Man hat mir dringend davon abgeraten, eine Ansässigkeit in der amerikanischen Zone vor dem 15.12.45 nachzuweisen, sofern sie nicht den Tatsachen entspricht, da die amerikanischen Behörden derartige Angaben, auch wenn kein Zweifel über die Richtigkeit besteht, bis ins Einzelne prüfen und auf Grund ihrer umfangreichen Karteien in der Lage sind, sehr genaue Feststellungen zu machen.

b.w.

Obgleich meine persönlichen Verhältnisse in ersten Augenblick durchaus hinreichend erscheinen, eine Auswanderung innerhalb der gegebenen Richtlinien zu ermöglichen, sind sie offensichtlich nicht durchschlagend genug, um auf normale Weise zum Ziel zu kommen. Auch eine gesonderte Auswanderung meiner Frau mit den Kindern entfällt, da meine Frau das 21. Lebensjahr überschritten hat.

Nach all dem sehe ich in Bezug auf die amerikanische Zone keine besseren Möglichkeiten, als ich sie hier in der britischen Zone habe.

Ich würde Sie, sehr geehrter Herr Dr. Meinerich, trotzdem bitten, meine Angelegenheit weiter im Auge zu behalten und die Liebenswürdigkeit zu haben, mir bei einer evtl. Änderung der Bestimmungen oder sonstiger Feststellungen in diesem Zusammenhang wichtiger Ereignisse, mir Nachricht zukommen zu lassen. Zu diesem Zweck möchte ich Ihnen noch einmal die in diesem Zusammenhang wesentlichen Merkmale aufgeben:

Walter Josky (Jude), emigrierte 1936 nach den USA, und wurde 1941 amerikanischer Bürger. Er lebt in guten Vermögensverhältnissen und ist selbständiger Kaufmann im Oelhandel. Er ist der Vater meiner Frau und lebt in Houston/Texas.

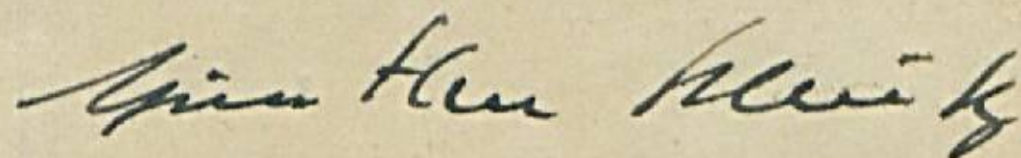
Susanne Schulz, geborene Josky, geboren 31.1.09, Glaubensjüdin, hat unter den Nazis deshalb als Volljüding gegolten und wird auch heute als solche angesehen, durch die Gestapo mehrmals verfolgt aber nicht festgenommen. Mutter von 3 Kindern im Alter von 9, 6 und 1 1/4 Jahren. (2 Mädchen, 1 Sohn).

Hedwig Josky, geborene Kleemann, 70 Jahre alt, seit 1919 von Walter Josky geschieden, lebt mit uns zusammen und war bis 1938 Mitglied der Jüdischen Gemeinde, wodurch meine Kinder, laut Nürnberger Gesetze, als Halbjuden galten, da meine Schwiegermutter als Angehörige der Jüdischen Gemeinde ohne weiteres als jüdischer Großelternanteil angesehen wird.

Günther Schulz, geb. 22.3.09, kein Parteimitglied oder angeschlossene Gliederung, seit 16.4.39 Berufsverbot durch Propagandaministerium Berlin, sonstige z.T. erhebliche Schwierigkeiten durch öffentliche Institutionen, die in diesem Zusammenhang weiter nicht wesentlich sind.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre lebenswürdige Unterstützung meinen besten Dank sage, verbleibe ich mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener



(Günther Schulz)

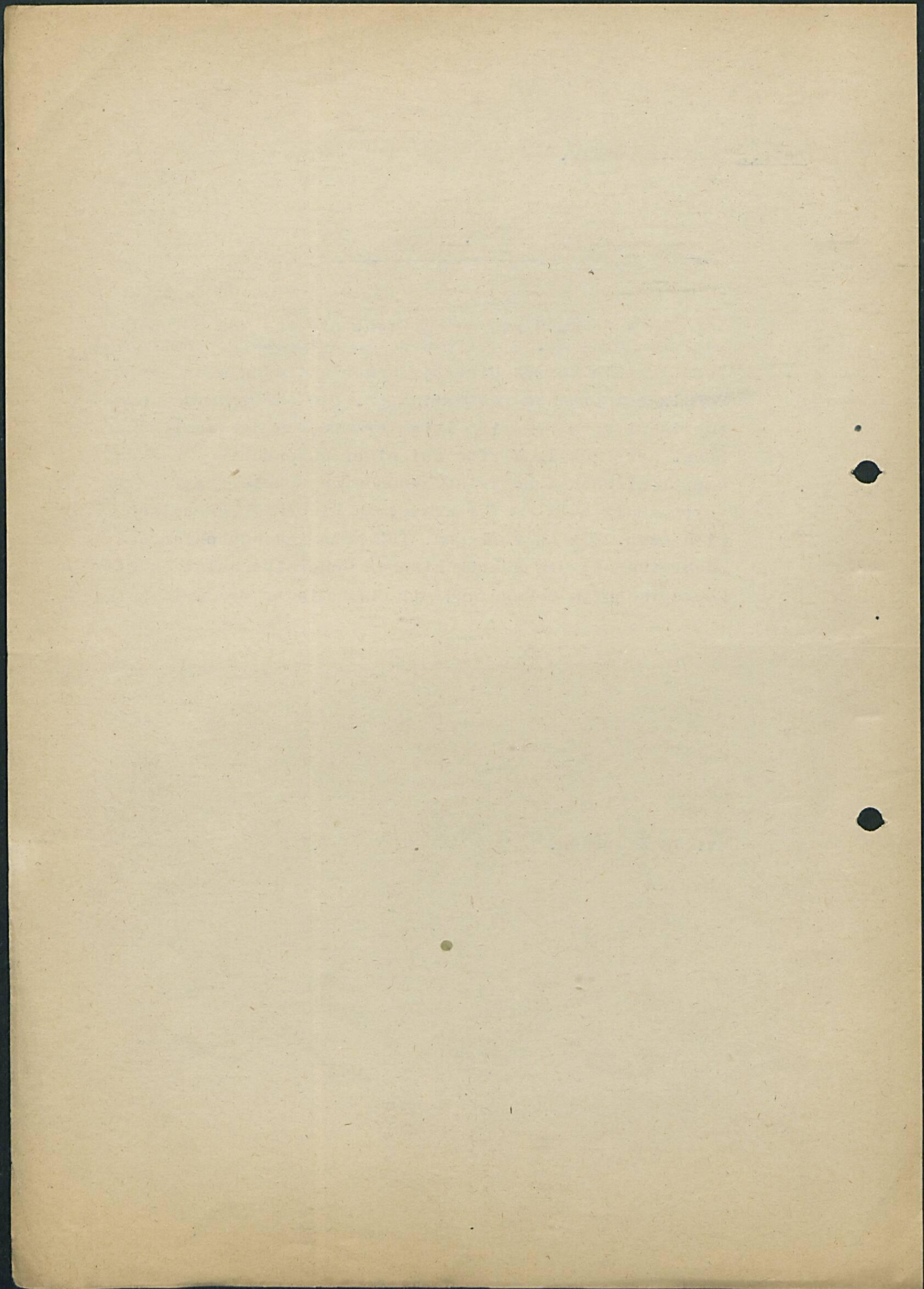
Heidelberg, 21. Juli 1947
Dr.H./Kr.

Betr.: Günther Schulz.

A k t e n n o t i z

Auf Grund von Auskünften, die ich von Herrn Oberregierungsrat Dr. S t r a u s in Heidelberg erhalten habe, habe ich die Herren Direktor Sauer und dann auch Herrn Schülz entsprechend unterrichtet. Die Auswanderung aus der amerikanischen Zone ist leichter wie aus der englischen Zone. Herr Schulz dürfte bei einer Auswanderung aus der amerikanischen Zone keine besonderen Schwierigkeiten haben. Herr Schulz hält es für nötig, zu diesem Zweck seinen Wohnsitz nach Tölz zu verlegen. Ich habe ihm empfohlen, auf seiner Rückreise mit dem amerikanischen Generalkonsulat in Stuttgart Rücksprache zu nehmen und mir dann wieder Bescheid zu geben.

Wv. in 4 Wochen. ✓



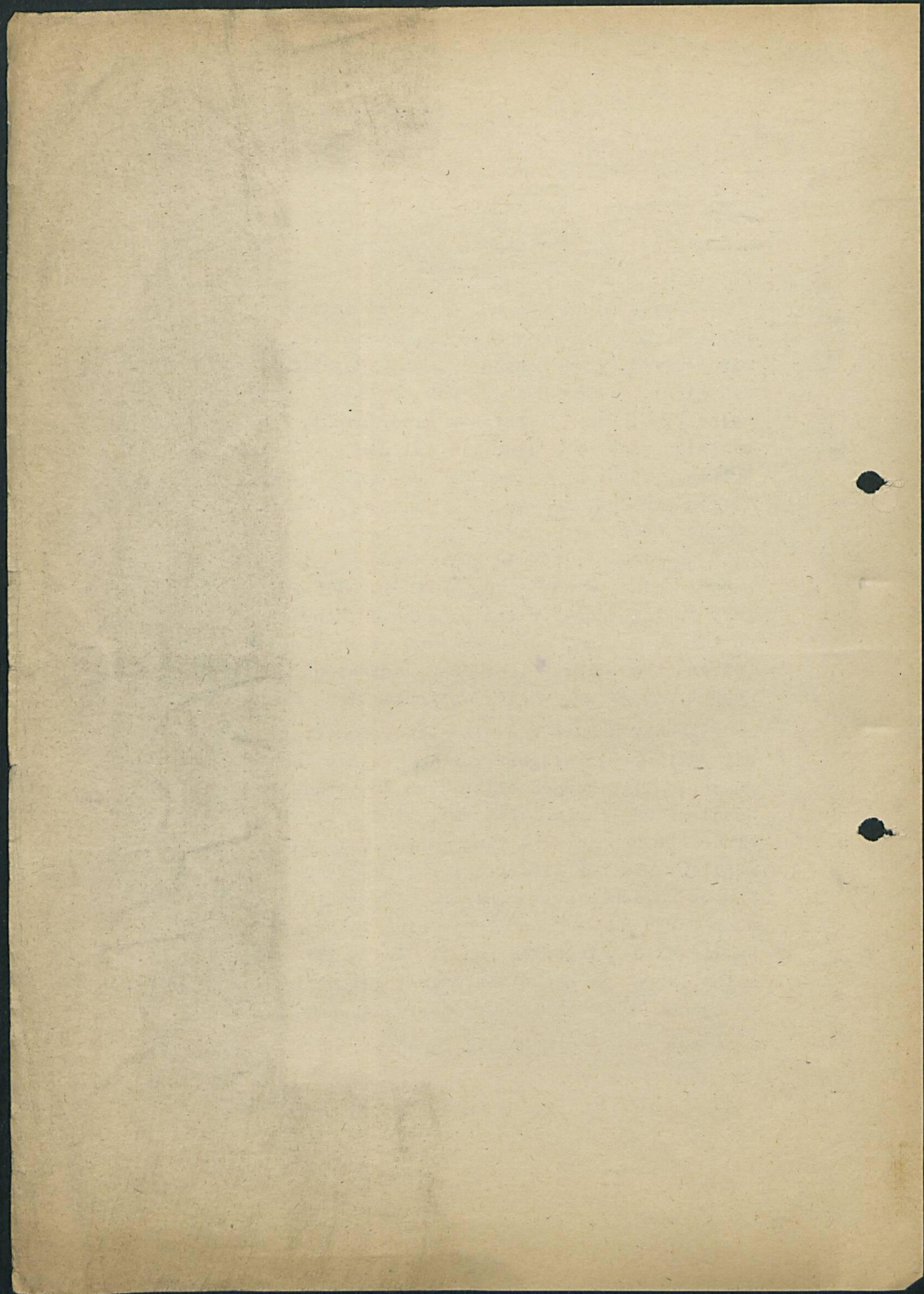
Heidelberg, 17. Juli 1947
Dr.H./Kr.

A k t e n n o t i z

Herr Günther S c h u l z ist in Begleitung von Herrn Direktor S a u e r von der Sunlicht A.G. gestern abend bei mir gewesen. Herr Schulz ist ein 38-jähriger Gebrauchs-Graphiker, der in Hamburg-Othmarschen, Taxusweg 10, wohnt. Seine Frau, die im gleichen Alter steht, ist Halbjüdin und zugleich Glaubensjüdin. Sie ist nie aus der Israelitischen Kultusgemeinde ausgetreten. Der Vater von Frau Schulz wohnt dauernd in USA, und zwar in Houston / Texas. Aus der Ehe von Günther Schulz sind drei Kinder hervorgegangen im Alter von 9, 6 und 1 Jahr. Schulz hat wegen der nichtarischen Eigenschaft seiner Frau in der Nazizeit allerlei Schwierigkeiten gehabt, insbesondere ist er aus dem Heer als wehrunwürdig entlassen worden, ausserdem hat er im April 1939 Berufsverbot erhalten. Irgendeiner NS-Organisation hat Schulz nicht angehört. Er ~~war~~ war völlig antinazistisch eingestellt.

Schulz möchte nun mit seiner Familie nach USA auswandern. Der jüdische Schwiegervater in USA hat das Affidavit für die ganze Familie ausgestellt. Nach den Erkundigungen, die Herr Schulz bisher angestellt hat, sind aber die Möglichkeiten zu einer solchen Auswanderung gering. Die Auswanderung soll nur möglich sein für Kinder unter 21 Jahren, die zu ihren Eltern in USA wollen oder für Eltern, die zu ihren Kindern wollen oder für displaced Persons, die sich in Deutschland befinden. Zu diesen 3 Kategorien gehört die Familie Schulz nicht. Schulz meint, dass die Sache vielleicht leichter zu regeln sei, wenn er seinen Wohnsitz in der amerikanischen Zone nähme.

Ich habe Herrn Schulz zugesagt, Erkundigungen einzuziehen.



Walter Schulz
Geburts- Gaphiker
Hamburg, Ottmanner
Taxiway 10.

38 fhr elenr Fe
von Helgöden, nach d
Für U.S. in Houston (Texas)

3 Kinder 9, 6 u. 1 Jhr.

Für Hamburg.

Thema aus der als wch
unmüßig entlassene eben
Bemerkung April 1939 me
die Ehe.

Reine polische Angelegenheiten

Turnendep. nicht mehr
nach U.S.

Apparat vorhanden

DR. JUR. ET RER. POL. - DR. RER. OEC. H. C.
HERMANN HEINRICH
BERATENDER VOLKSWIRT

DEWISENBERATER, HELFER IN STEUERSACHEN

① BERLIN-DAHLEM
AM HIRSCHSPRUNG 42A

for same Familie
in same Library
note in U. J. B.

for Frey ab.

for Haupt

in beinleby
in am beinleby
hochmeyer?

W.B. Nr. 62307
of 1/15

FERNRUFE:
89 39 55
2000 2.45 C/0112

BANKKONTO:
DEUTSCHE BANK, DEPOSITENKASSE C, BERLIN W 9, POTSDAMER STR. 5

POSTSCHECKKONTO:
BERLIN 1711 31